

Gemeinsame Gebetszeit Montag, 6.4.2020

18.15 Uhr



**Lass sie, damit sie es für den Tag meines
Begräbnisses tue. (Joh 12,7)**



**GEBET
HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Ein Gebet, das uns Elke Bertz geschickt hat, kann uns in unser Gebet hineinführen:

Ich schreibe meine Sorgen in den Wind,
ich bin von Gott geliebt und bin sein Kind.
Er hat zu seiner Freude mich gemacht
und gibt gewiss mit Sorgfalt auf mich acht.
Ich weiß mich, von Gott beim Namen genannt,
gehalten von seiner schützenden Hand.
Ich werfe meine Ängste auf den Herrn,
sein Beistand ist in schwerer Zeit nicht fern.
Und wenn ein dunkles Bild am Tag mich schreckt,
ein Traum des Nachts mich aus dem Schläfe weckt:
Ich weiß mich, von Gott beim Namen genannt,
gehalten von seiner schützenden Hand.
Ich lege meine Zweifel vor ihn hin,
denn er gibt allem, was ich denke, Sinn.
Wann immer eine Frage mich bedrängt,
ob Gott das Böse noch zum Guten lenkt:
Ich weiß mich, von Gott beim Namen genannt,
gehalten von seiner schützenden Hand.
Ich hebe meine Seele auf zum Herrn,
zu meinem Gott, mir nah und auch so fern.
Ich danke ihm, dass er mich liebt,
der lebt und mich am Ende ganz zu sich erhebt.
Ich weiß mich, von Gott beim Namen genannt,
gehalten von seiner schützenden Hand.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?
Was ist mir gelungen?
Wo habe ich Sorge und Ängste?
Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig

anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium vom Tag

Joh 12,1-11

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

¹Sechs Tage vor dem Paschafest kam Jesus nach Betanien, wo Lazarus war, den er von den Toten auferweckt hatte.

²Dort bereiteten sie ihm ein Mahl; Marta bediente, und Lazarus war unter denen, die mit Jesus bei Tisch waren.

³Da nahm Maria ein Pfund echtes, kostbares Nardenöl, salbte Jesus die Füße und trocknete sie mit ihrem Haar. Das Haus wurde vom Duft des Öls erfüllt.

⁴Doch einer von seinen Jüngern, Judas Iskariot, der ihn später verriet, sagte:

⁵Warum hat man dieses Öl nicht für dreihundert Denare verkauft und den Erlös den Armen gegeben?

⁶Das sagte er aber nicht, weil er ein Herz für die Armen gehabt hätte, sondern weil er ein Dieb war; er hatte nämlich die Kasse und veruntreute die Einkünfte.

⁷Jesus erwiderte: Lass sie, damit sie es für den Tag meines Begräbnisses tue.

⁸Die Armen habt ihr immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer bei euch.

⁹Viele Juden hatten erfahren, dass Jesus dort war, und sie kamen, jedoch nicht nur um Jesu willen, sondern auch um Lazarus zu sehen, den er von den Toten auferweckt hatte.

¹⁰Die Hohenpriester aber beschlossen, auch Lazarus zu töten,

¹¹weil viele Juden seinetwegen hingingen und an Jesus glaubten.

Zum Nachdenken *heute von Martina Bugert*

Alles aus Liebe! Jetzt! Könnte heute über unserem Evangelium stehen. Maria, die vielleicht selbst nicht so viel hat, nimmt ein Pfund echtes, kostbares Nardenöl, salbt Jesus damit die Füße und trocknet sie mit ihrem Haar. Johannes lässt nur einen der Jünger in dieser Stelle zu Wort kommen: Judas Isakariot, derjenige, der ihn auch verraten wird. Dieser denkt praktisch: Was hätte man mit dem Geld alles Gutes tun können, wenn man das Öl verkauft hätte, anstatt es Jesus über die Füße zu kippen. Wie unvernünftig diese Maria handelt. Wie unüberlegt und dumm. Maria denkt nicht so. Sie schenkt das Kostbarste, was sie auftreiben kann, demjenigen, dem sie etwas Gutes tun will. Sie salbt dem die Füße, der einige Tage später selbst seinen Jüngern die Füße waschen wird. Und Jesus? Er lässt sie gewähren. Er greift nicht ein. Er gibt nicht dem Judas Recht. Im Gegenteil. Er weist Judas zu recht: Lass sie, damit sie es für den Tag meines Begräbnisses tue. Jesus weiß, so stellt es uns Johannes dar, was geschehen wird. Er lässt zu, dass Maria ihn salbt, wie man es damals mit Verstorbenen getan hat. Er lässt sie tun, was sie ihrer Meinung nach tun muss. Alles aus Liebe. Vielleicht können wir uns ein Beispiel an Maria nehmen und für jemanden, den wir gern haben, das tun, was uns gerade am Herzen liegt. Für den Anderen. Jetzt – nicht später! Egal, was Andere sagen. Aus Liebe!

Fürbitten

Die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.

- [Jesus dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich tot und lebendig.](#)
- [Guter Gott, ich bitte dich stehe meiner Schwiegertochter bei. Sie erwartet in den nächsten Tagen ihr Baby, beschütze und segne die beiden.](#)

- Wir glauben, wir hoffen und wir lieben Dich!
- Lieber Gott, bitte beschütze alle Menschen auf der Erde und ganz besonders die Alten und Hilflosen in dieser schweren Zeit. Und auch die, die nicht so an Dich glauben.
- Lieber Gott, wir bitten heute ganz besonders für die Opfer von Unfällen und Krankheiten, sowie deren Angehörigen, in deren Leben von heute auf morgen nichts mehr so ist wie zuvor; wir bitten für alle, die krank oder mit seelischen Verletzungen daraus hervorgehen. Schenke ihnen Deine besondere Liebe, Menschen, die zu ihnen stehen und nimm ihnen ihre Ängste.
- Lieber Gott, wir denken heute auch besonders an Diakon Helmut Weick und seine Familie, die im Moment ganz besonders Deine Nähe und Deinen Segen brauchen können.
- Wir bitten auch für alle, deren Lebensplanung durch die Corona-Krise durcheinander geraten ist.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ein kleines Gebet, eher eine Bitte, kann uns in diesen Abend und den kommenden Tag geleiten:

Schick mir keinen Engel,
 der alle Dunkelheit bannt
 aber einen
 der mir ein Licht anzündet.
 Schick mir keinen Engel,
 der alle Antworten kennt
 aber einen
 der mit mir die Fragen aushält.
 Schick mir keinen Engel,
 der allen Schmerz wegzaubert,
 aber einen
 der mit mir Leiden aushält.
 Schick mir keinen Engel,
 der mich über die Schwelle trägt
 aber einen,
 der in dunkler Stunde noch flüstert
 fürchte dich nicht.

(Elisabeth Bernet)

Segensbitte So segne und behüte uns, alle, die wir lieben und alle, die seinen Segen ganz besonders nötig haben, der liebende Gott, der jeden und jede Einzelne von uns beim Namen kennt und weiß, wie es uns geht: + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.